

Jahresbericht 2010

Als nach dem Weihnachtsgeschäft endlich die verdiente Ruhepause eintrat, konnten die MitarbeiterInnen des Vereins nicht nur in einen ziemlich leeren Weltladen, sondern auch auf eine unglaubliche Vielfalt an Aktivitäten blicken. Da war zunächst der Besuch von vier salvadorianischen StudentInnen in Greifswald und der Bau von 46 Trockentoiletten in Mata de Piña. Dann die beiden Veranstaltungswochen im Rahmen der landesweiten Entwicklungspolitischen Tage und unauffällig, aber stetig der Start in ein groß angelegtes Multiplikatorenprojekt für die schulische Bildungsarbeit. Und neben alledem war der Weltladen jede Woche an sechs Tagen für vier Stunden geöffnet!

Einer der Arbeitsschwerpunkte lag auf dem **Verkauf fair gehandelter Produkte**. Neben dem Betrieb des Weltladens waren Mitglieder mit einem Stand auf dem Sommermarkt in der Burg Klempenow vertreten. Anlässlich des Weltladentages am 8. Mai organisierte die Gruppe eine Verkostungsaktion in der Fußgängerzone. In der Adventszeit luden ganztägige Öffnungszeiten zum Stöbern ein.

Mehrere MitarbeiterInnen verließen im Laufe des Jahres die Gruppe, so dass es zeitweise zu einer echten Herausforderung wurde, den Laden wie gewohnt zu öffnen. Kurz vor Beginn des Weihnachtsgeschäftes erfuhr die Gruppe glücklicherweise wieder Verstärkung.

Ein Augenmerk lag auf der Weiterbildung und der Vernetzung mit anderen Fairhandels-Initiativen vor allem in der Region. So nahmen MitarbeiterInnen an einem Seminar zum Thema „Verkaufen“ in Wolgast sowie am Weltladen- Regionaltreffen M-V in Rostock teil. Auf der Mitgliederversammlung des Weltladen- Dachverbandes in Bad Homburg war Greifswald ebenfalls vertreten.

Die Stiftung Nord- Süd- Brücken organisierte für die im Rahmen ihres Personalkostenfonds unterstützten Projekte, zu denen auch der Verein „Weltblick“ gehört, zwei Fortbildungen. Im Januar ging es um die Konzeptionierung einer projektbegleitenden Selbstevaluierung. Im September stand die Stärkung der Eigenmittelbasis im Mittelpunkt.

Die Anstrengungen des Vereins, benachteiligten ProduzentInnen im Süden durch den Verkauf fair gehandelter Produkte ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen, wurden wieder von zahlreichen **Bildungs- und Informationsangeboten** begleitet.

Im Bereich der außerschulischen Bildungsarbeit konnte ein wesentliches Ergebnis erzielt werden. Der Verein unterstützte eine Initiativgruppe dabei, in Kooperation mit dem Ökohaus Rostock ein Multiplikatorenprojekt auf den Weg zu bringen. Ziel dieses Vorhabens ist es, interessierte StudentInnen für die Durchführung von Projekttagen zu entwicklungspolitischen Themen auszubilden. Zwei Multiplikatorenschulungen zu den Themen Ernährung sowie Kakao/ Fairer Handel fanden bereits statt und die ersten MultiplikatorInnen kamen in Greifswald und Vorpommern zum Einsatz. 2011 wird das Projekt mit eigener Struktur und Finanzierung fortgesetzt werden.

Daneben boten MitarbeiterInnen des Weltladens auch selbst einige Bildungsveranstaltungen für Schulklassen an (Kakao und Fairer Handel in der Montessorischule, Afrika und Fairer Handel in der Martinschule, zwei Projekttag im Weltladen u.a. mit SchülerInnen des Jahn- Gymnasiums). Die TeilnehmerInnen des Freiwilligen Ökologischen Jahres in M-V konnten im Rahmen einer Seminarinheit zum Thema Welthandelsstrukturen hautnah erleben, wie sich der Preiskampf am Kaffeemarkt auf das Leben der KleinbäuerInnen in den Ländern des Südens auswirkt. Auch die ev.

Studentengemeinde setzte sich einen Abend lang intensiv mit diesem Thema auseinander und holte sich dafür fachliche Unterstützung beim Weltladen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Greifswalder Entwicklungspolitischen Tage. Unter dem Titel *Welt Macht Geld* wurde in der ersten Novemberhälfte ein Programm aus Vorträgen, Theater, Konzerten, Lesungen, Ausstellungen, Filmen und Workshops geboten. Im Fokus der beiden Veranstaltungswochen stand das Thema Geld. Das Projekt wurde von 13 Vereinen und Initiativen umgesetzt. Koordination, Mittelbeschaffung und Öffentlichkeitsarbeit lagen bei einer Mitarbeiterin des Vereins.

In Bezug auf die **Partnerschaft mit der Gemeinde Mata de Piña in El Salvador** hatte das Jahr Einiges zu bieten. Ein bereits 2009 in die Wege geleitetes Infrastrukturprojekt wurde planmäßig durchgeführt. 46 Familien haben nun eine Trockentoilette. Weiterhin wurde die Schule um einen Raum erweitert, so dass Schulleitung, Lehrer und Elternkomitee endlich über einen Versammlungs- und Vorbereitungsraum verfügen. Neben diesem finanziell sehr umfangreichen Projekt, welches maßgeblich durch die Stiftung Nord- Süd- Brücken und die NUE ermöglicht wurde, unterstützte der Verein auch wieder laufende Gesundheits- und Bildungsprojekte mit Einnahmen aus dem Warenverkauf.

Im Frühjahr waren vier salvadorianische StudentInnen in Greifswald zu Gast. Unter dem Motto *RESPONSE-ABILITY* begann am 28. Mai das „*International Greifswald Students Festival*“, für das sich die Jugendlichen als einzige RepräsentantInnen Mittelamerikas eingeschrieben hatten. Ein vielseitiges Programm bot jede Menge Gelegenheiten, mit StudentInnen aus aller Welt über gesellschaftliche Themen von weltweiter Relevanz zu diskutieren. So ging es um Bildung, Konsum, Ernährung, Ressourcenverteilung, Klimawandel oder Patente auf Leben. Ein Höhepunkt war das Treffen der Kontinente, auf dem Ana und Margarita einen traditionellen Tanz präsentierten. Das Publikum ging begeistert mit und die Künstlerinnen konnten die Bühne erst nach einer Zugabe wieder verlassen.

Am 1. Juni lud die Christuskirche zur Veranstaltung „Jugend im Aufbruch in El Salvador“ ein. Die vier ReferentInnen hatten sich sehr professionell auf den Abend vorbereitet. Besonders beeindruckt hat, wie gut sich die Menschen in den Dörfern am Unterlauf des Río Lempa, aus denen die Jugendlichen stammen, selbst organisieren. So springt beispielsweise in medizinischen Notfällen eine eigene Krankenversicherung ein.

Nach dem Festival blieb noch eine Woche, um den Gästen möglichst viele weitere landschaftliche und kulturelle Eindrücke zu vermitteln. Schließlich sollten sie nach ihrer Rückkehr nicht erzählen, Deutschland sei flach, der Großteil der Bevölkerung lebe auf dem Land und das Grundnahrungsmittel heiße Matjes. Deshalb organisierte der Verein eine Rundreise über Rostock nach Dresden und zurück zum Ausgangspunkt Berlin.